Balneologische Zeitung.

Von dieser Zeitung erscheint jede Woche 1 Bogen.

Correspondenzblatt der deutschen Gesellschaft für Hydrologie.

26 Nummern machen 1 Band und kosten 2 Thaler.

(Zu beziehen durch jede Buchhandlung und Postanstalt.)

Band XI. 13. Mai 1861. № 2.

I. Originalien.

Bericht über die Saison 1860 zu Bad Ems,
mit besonderer Berücksichtigung der Wasserfüllung und der Statistik.

Von Dr. **L. Spengler** zu Bad Ems.

(Fortsetzung.)

Für den Transport der Krüge sind folgende Vorschriften gegeben:

Der Boden des Fuhrwerks muss mit dickem, reinen Tuch bedeckt sein, die Krüge Boden gegen Boden gelegt, die Mündungen mittelst Horden von geschälten Weiden von einander getrennt, und jede einzelne Kruglage muss mit den vorgeschriebenen Tüchern so unterlegt werden, dass die Krüge ganz damit bedeckt sind; dann muss das Fuhrwerk mit einem Tuche bedeckt, und über jede Kruglage fest geschnürt werden. Wenn die Fuhrleute der Lieferanten Gegenstände, welche den Krügen nachtheilig sind oder dieselben verunreinigen, wie z. B. Heu oder sonstige Futterkräuter, mitnehmen wollen, so darf dies nur in fest zugebundenen, nicht zerrissenen Säcken geschehen. Für alle Contraventionen sind empfindliche Geldstrafen festgesetzt.

Nachdem die Krüge vorschriftsmässig angefahren sind, werden sie in Reihen aufgestellt, und es beginnt die Musterung. Es muss jedesmal ein Gebäck angefahren sein. Als solches werden 8000 ganze, oder 10,000 kleine nebst 2500 ganzen Krügen, die meistermässig gearbeitet und in der Musterung anerkannt sind, gerechnet. Es dürfen zur Auslieferung eines solchen Gebäcks

ganzer Krüge nicht mehr als 9000 bis 9300 ganze, und zur Auslieferung eines solchen Gebäcks halber Krüge nicht mehr als 11,000 bis 11,500 halbe und 2700 bis 2800 ganze zur Musterung an den Brunnen gebracht werden. In der Regel werden 9000 bis 9500 Krüge als gut erkannt und bezahlt.

Die ganzen Krüge müssen eine Kölnische Maas gleich $2^5/_8$ Schoppen des neuen Nassauischen Maasses (2 Schoppen = 1 Litre) oder 42 Unzen und die halben Krüge halb so viel halten, und sämmtlich mit den für die Emser Domanial-Mineralbrunnen dermalen bestehenden Brunnenzeichen versehen sein. Diese Zeichen bestehen in einem Schilde auf der Brust des Kruges, auf welchem unter einer Krone H. N. und um den Rand des Schildes der Name des Brunnens steht, sowie in dem Anfangsbuchstaben des Wohnorts und in der Krugnummer des Lieferanten unter dem Henkel des Kruges.*)

Diejenigen Krüge, welche ein Zwölftel mehr oder weniger als das vorgeschriebene Maass halten, oder woran die Krugzeichen nicht geradestehend, nicht recht kenntlich oder lesbar aufgedrückt sind, werden ohne Vergütung als unbrauchbar zerschlagen.

Die Krüge werden einer 24- und nach Umständen 30- bis 36stündigen Wässerung unterworfen, d. h. sie werden aus dem auf dem Kurhofe fliessenden Röhrbrunnen bis oben hin gefüllt, und bleiben ruhig stehen. Ist nach Ablauf von 24 bis 36 Stunden das Wasser in dem Krug gesunken, so ist er nicht ganz dicht und wird als unbrauchbar zerschlagen. Die Lieferanten dürfen die Krüge zu Hause nicht wässern, und es ist eine hohe Strafe auf das Zuwiderhandeln gesetzt.

Das Wässern ist, wie das Ein- und Austragen, Sache der Mädchen. Wer im Frühjahr und Herbst die Kur hier gebraucht hat, wird sich dieser Mädchen mit ihrer eigenthümlichen Tracht noch erinnern. Es ist diese der letzte Ausläufer der Rheinischen Tracht. Die Jungfrauen tragen eine Nadelmütze von ihrem ersten Communiontage bis zur Verheirathung, ein gold- oder silbergesticktes Sammethäubchen und vielflechtiges Haar, durch das eine silberne oder vergoldete Nadel durchgesteckt ist. Das Häubchen ist mit einer Spangenfeder (Ohreisen) an Ohr und Wange festgedrückt. Nach der Verheirathung ersetzt die Frauenhaube diesen Kopfputz und wird Commodchen genannt. Alle tragen goldene Kreuzchen oder Herzchen am Halse.

Als unbrauchbar werden noch folgende Krüge ausgeschieden:

1) Krüge, welche nicht ausgebacken sind, sie mögen glasirt oder nicht glasirt sein;

*) Auf jedem Kruge ist unter dem Henkel der Anfangsbuchstabe des Fabrikationsortes, hier A, und unter demselben die Nummer eingedrückt, welche der Fertiger des Kruges in der einschlägigen Liste der herzoglichen Brunnenverwaltung zu Selters führt, wodurch der Fertiger jedes einzelnen Kruges sofort erkenntlich.

2) Krüge, welche zwar ausgebacken sind, aber keine, oder doch schmutzige Glasur haben, oder durchgehends von rauher Oberfläche, insbesondere blasig sind;
3) Krüge mit gelben Flecken, durchgehenden Erzflecken, oder auch nur Erzflecken auf der Oberfläche;
4) Krüge, welche unmusterhafte Form haben, also z. B. platt sind, oder einen bedeutenden Eindruck, oder auch einen zum Stellen des Krugs nicht geeigneten Boden haben;
5) Krüge, welche beim Backen durch Anbacken beschädigt sind;
6) Krüge mit Backsprüngen;
7) Krüge mit nicht vorschriftsmässig langen, nicht glatten, cylinderförmigen Mündungen, also solche Krüge, deren Mündungen beigezogen, trichterförmig, gerissen, rauh, platt, zuttenförmig, verdreht, und am Ringe nicht zur haltbaren Verkappung unterstochen sind, welche Schartmäuler über dem Ringe, um die Hälfte gehend, und Schnurrbärte haben;
8) Krüge mit losgebackenen und gerissenen Henkeln.

Musterkrüge sind bei der Brunnenverwaltung aufbewahrt, um über Zweifel entscheiden zu können. Schmutzige Krüge werden auf Kosten der Lieferanten gereinigt, die noch dazu gestraft werden. Auch zu Haus müssen die Fabrikanten sorgen, dass jede Verunreinigung fern bleibt; und wird bei Visitation der Fabriken gefunden, dass die Krüge, wenn es an einem passenden reinlichen und überdeckten Raum mangelt, nicht auf drei bis vier Lagen Aulen d. i. fehlerhaften Krügen (von dem altdeutschen *ûla* oder *ôla,* der Topf, *aul,* die alte Scherbe) mit abgeschlagenen Mündungen aufgelagert sind, so wird eine bedeutende Geldstrafe erkannt.

Für die nun in der Musterung als gut erkannten Krüge, die der Brunnenmeister in Empfang nimmt, wird für das Hundert ganze Krüge fl. 4. 24 kr. und für das Hundert halbe Krüge fl. 2. 25 kr. bezahlt.

Ueber die Qualität der brauchbaren Krüge selbst hat der Brunnenmeister ein Gutachten abzugeben, nach welchem sie in drei verschiedene Klassen eingereiht werden. Wer ein Gebäck liefert, das in die erste Klasse gesetzt werden soll, muss 8000 ganze oder 10,000 halbe nebst 2500 ganzen Krügen fehlerfrei liefern, und hat dafür seit 1861 Ansprüche auf eine Prämie von zehn Gulden.

Alle diese Bestimmungen sind durch einen ausführlichen Contract zwischen den Krugbäckern und der herzoglichen Brunnenverwaltung für die Jahre 1861 bis 1866 festgestellt. Die Krugbäcker sind dadurch verpflichtet, so viele Krüge zu liefern, als die herzogl. Brunnenverwaltung verlangt, welche auch die Zeit der Lieferung bestimmt, so dass also nie Mangel an Krügen eintreten kann. Jeder der neun Krugbäcker backt jetzt dreimal im Jahre.

Die Krüge sind nun ebenfalls im chemischen Laboratorium zu Wiesbaden unter der Leitung von Fresenius chemisch von F. Syder aus London untersucht worden (Jahrb. d. Vereins für Naturkd. im Herz. Nassau. VI. Heft, 1850, p. 197). Die Masse des Krugs besteht somit in 100 Theilen aus:

Kieselsäure	64,324
Thonerde	29,194
Eisenoxydul mit etwas Manganoxydul .	1,299
Kalk	0,068
Magnesia	0,645
Kali	3,383
Natron	0,630
Summa .	99,543

Die Resultate dieser Analyse stimmen sehr nahe mit denen überein, welche man bei der Analyse des Berliner Porcellans erhielt.

Im Ganzen werden in Arzbach circa 250,000 Krüge jährlich gemacht, die grösstentheils für Ems bestimmt sind; ausser diesen wird nur noch für Fachingen gebacken, während früher auch für Selters und Geilnau Krüge fabricirt wurden. Vor ein paar Jahren, als der Preis des Emser Wassers um 1 Gulden per 100 Krüge erhöht wurde, bekamen die Krugbäcker 30 kr. per 100 mehr, während sie sonst nur 3 fl. 54 kr. erhalten hatten. Es war dies absolut nöthig, da ja das Leben überhaupt 25 Procent theurer geworden ist, wie die allenthalben nothwendig gewordenen Besoldungserhöhungen beweisen. Die Krugbäcker gingen zurück; die hohen Preise der Lebensmittel, die hohen Arbeitslöhne, die Erhöhung des Rohstoffes trugen dazu bei. Ausserdem waren die Holzpreise enorm hoch gestiegen, und die Krugbäcker hatten dafür keinen andern Credit, als durch eine Hypotheke des ungefähren Steigbetrags. Dies ist nun glücklicherweise aufgehoben, und statt der Hypotheke genügen zwei annehmbare Bürgen. Und so haben jetzt von den 23 Krugbäckern, die noch 1849 das Geschäft trieben, nur noch neun die Krugbäckerei in Betrieb, und auch diese sind gefährdet, wenn nicht bald günstigere, den beregten Preissteigungen entsprechendere Lebensverhältnisse eintreten. Die zu Grunde gegangenen gehen in Taglohn und stehen sich dabei besser als sonst.

Ebenso genau sind die Vorschriften hinsichtlich des Füllens und Aufbewahrens der Krüge, was alles mit der grössten Sorgfalt geschieht.

Unter dem Verschluss des Brunnenmeisters stehen die gewässerten und gefüllten Krüge in den Magazinen, der auch die Aufsicht über die Anfuhr, Wässerung und die Krüge hat, und die Musterung vorzunehmen und die Wässerung zu leiten verpflichtet ist. Gefüllte Krüge müssen sogleich mit Sorgfalt gestopft werden; und ist der Brunnenmeister für die besondere Aufmerksamkeit

verantwortlich. Stopfen, Bindfaden, Leder, Pech wird vom herzoglichen Brunnencomptoir in bester Qualität geliefert auf Kosten des Brunnenmeisters. Mit Wasserverkauf hat sich der Brunnenmeister nicht zu befassen, nur hat er das Wasser gegen schriftliche Anweisung der Brunnenverwaltung abzugeben und darüber Buch zu führen. Für die Füllung von 100 Krügen erhält der Brunnenmeister 1 Thlr. und die Trinkgelder für das Wasserreichen im Sommer. Kranke arme Einwohner des Herzogthums erhalten ohne Bezahlung Erlaubniss, sich Wasser füllen zu lassen.

Auf diese Weise ist ersichtlich, welch grosse Sorgfalt man auf die Wasserversendung verwendet; und es dürften daher bei den immer mehr aufkommenden künstlichen Mineralwasseranstalten diese Mittheilungen um so gerechtfertigter erscheinen, als der Vorwurf der Nichthaltbarkeit der natürlichen Mineralwasser hier und da gehört wird. Wir verweisen in dieser Hinsicht auf Helfft's Aufsatz: „Einige Worte über natürliche und künstliche Mineralwässer" in Nr. 15 des X. Bandes der Baln. Ztg.

Inhalationen. Der neue Inhalationspavillon war in diesem Jahre zum dritten Male — die Inhalationen aber überhaupt zum sechsten Male — benutzt, bewährte seine Wirksamkeit aufs Neue und erfreute sich einer grossen Frequenz. Er wurde von 239 Personen, 173 Herren und 66 Damen, benutzt, für die 614 Wochen- und 298 Tagesbillete ausgegeben wurden, wodurch man also eine Einnahme von 1161 fl. 25 kr. erzielte. — Der Inhalationspavillon musste dieses Jahr wegen des starken Zudrangs schon am 29. Mai eröffnet werden und zwar mit 18 Inhalanten, während sonst der 1. Juni als Termin zur Eröffnung festgesetzt ist.

Einige kleine Verbesserungen abgerechnet, z. B. das Anbringen einer Platte zum Anprallen des Wasserstrahls, um den Lärm zu vermindern, hat derselbe sich in seiner ganzen Construction so bewährt, und es sind viele Aerzte hierher gekommen, um diese Einrichtung aus eigner Anschauung kennen zu lernen.

Einzelne ausgezeichnete Fälle von Heilung kamen wiederum vor, und einen von diesen habe ich ausführlich in der Baln. Ztg. Bd. X. Nr. 6 mitgetheilt, woselbst ich auch namentlich hervorgehoben habe, worin der Unterschied der früher von Chomel, Gueneau de Mussy und Löschner u. a. aufgestellten Form von Pharyngitis glandulosa oder folliculosa und der von mir so genannten granulosa besteht; die letztere ist das Heilobject für die Inhalationen mit den Emser Thermalgasen nach meiner Methode in dem Inhalationspavillon. Diese hartnäckige Form kam mir allein wieder nach meinen eignen Beobachtungen in diesem Jahre 149 mal vor, was einen Beweis sowohl ihrer Häufigkeit, als auch der Heilkräftigkeit der Emser Thermalgase, sowie folglich der Richtigkeit meiner Methode abgibt. — Von vielfachem Nutzen sind die beiden von mir in Virchow's Archiv Bd. 18. abgebildeten Instrumente, durch deren Anwendung „die Untersuchung der Mund- und Rachenhöhle" so wesentlich erleichtert wird.

Auch habe ich in diesem Sommer an mehreren Knaben die Erfahrung gemacht, dass die Inhalationen allein, ohne gleichzeitigen Wasser- und Bädergebrauch ebenfalls ein sehr günstiges Resultat gaben, worüber ich später einmal berichten werde. — Verschiedene Kranke, die in früheren Jahren die Inhalationskuren gebraucht hatten und geheilt waren, präsentirten sich in diesem Jahre, um ihre Heilung zu zeigen.

Witterung. Durch die Güte des Herrn Reallehrers Kunz bin ich auch dieses Jahr in den Stand gesetzt, die Witterungsbeobachtungen noch ausführlicher als im vorigen Jahre mitzutheilen. Der Witterungscharakter war im Allgemeinen nass und kühl.

Bemerkungen über die Witterung 1860 zu Bad-Ems.

Datum.	Thermometer nach R. im Nordschatten.			Allgemeine Bemerkungen.	Wind.
Jan.	um $7\frac{1}{2}$	um 1	Nachm.		
1	10,4	11,5	um 7 9,0	trüb, Wind, Wolken; Nachts viel Wind, heftige Windstösse mit Regen.	W.
2	9,0	10,4	um 10 6,0	sehr windig u. sehr wolkig; Nachts Wind.	WNW.
3	6,3	10,0	um 10 8,0	Vormittags schön, dann bedeckt.	
4	8,3	8,0	6,0	Nachts bis in den Morgen heftiger Wind, bedeckt oder trüb, Windstösse, einigemale kleine Schauer.	O. oder SO.
5	6,0	7,5	6,0	Nachts Wind und Regen, bedeckt, Schauer, P. M. Regen.	
6	5,0	7,0	4,0	Nachts heftige Windstösse mit Regen. — Wind, meist bedeckt, P. M. Reg., Nachts heftiger Wind mit Regen.	
7	3,0	3,5	3,0	Regen, Wind, Schnee, Hagel, heft. Windstösse mit Regengüssen; sonst wolkig, Ab. heller, Nachts Wind und Regen.	NW.
8	2,5	5,0	um 9 2,0	Wind, sich aufhell.; P. M. wolkig, windig.	
9	0,0	2,0	um 8 0,0	schön, Wolken, etwas Wind.	O.o.NO.
10	—2,0	2,0	um 9 —1,0	erst schön, P. M. bedeckt.	O?
11	—2,5	1,0	+1,0	schön, P. M. wolkig; dann bedeckt und leichter Nebel.	
12	—0,5	1,0	—1,0	leichter Nebel, Wolken, Wind, ziemlich schön.	O.o.NO.
13	—0,4	3,0	—1,0	bedeckt.	NO.
14	0,0	2,5	—1,0	bedeckt, wolkig.	
15	—1,5	2,0	+1,0	wolkig, P. M. bedeckt, windig (Corylus Avellana weibl. Blüthe), nach Mitternacht Regen.	W.
16	+2,5	5,0	2,0	bedeckt, windig; P. M. sich aufhellend.	
17	—0,5	2,0	1,0	Nebel, bedeckt.	
18	+1,0	3,0	2,2	trüb, Nebel.	
19	2,2	4,5	4,0	trüb, nebelig; Nachts etwas Regen.	
20	4,0	6,5	3,0	Nebel, trüb (um 2 P. M. 7^0), Nachts Regen.	

Datum.	Thermometer nach R. im Nordschatten.			Allgemeine Bemerkungen.	Wind.
Jan.	um 7½	um 1	um 9		
21	7,0	7,0	4,0	Wind, aufhellend, Abends Regen.	
22	4,0	5,0	4,0	heftiger Wind, 10—11 Sturmwind, P. M. Regengüsse.	
23	3,5	6,0	4,2	Nachts Wind, Wolken, bedeckt, trüb, etwas Sonne.	
24	4,5	5,0	4,0	Nachts Sturm, Regen den Morgen bis 12 Uhr Mittags, Wind, trüb.	SO?
25	4,0	4,5	4,0	Wind, wolkig u. trüb, P. M. Regen Nachts.	
26	3,0	5,0	um 10 6,0	starker Wind, bedeckt, sich aufhellend Ab. klar.	
27	4,5	7,0	um 9 7,0	nach Mitternacht Regen, trüb, bedeckt, wolkig, regnerisch.	
28	2,0	4,0	0,0	Nachts heftiger Wind, Schauer, A. M. Wind, Wolken, P. M. mehrmals Schnee, Abds. klar.	
29	1,5	4,0	4,0	Nachts Wind u. Schnee, Morgens Schnee, Mittags und P. M. etwas besser, Wind.	W.
30	1,5	6,5	4,0	Wolken, Wind, ziemlich hübsch, P. M. trüb, dann Regen.	
31	2,5	5,0	0,0	Regen und Wind, P. M Regen, Wind und Schnee.	
Fb.	um 7	um 1	um 9		
1	0,0	3,0	1,5	erst Schnee, P. M. hübsch, Abends und Nachts etwas Schnee und Regen.	
2	+1,0	4,0	0,0	erst Schnee; dann hübsch, Nachts etwas Schnee.	NW.
3	—3,0	0,0	—2,0	ziemlich klar, dann bedeckt, P. M. um 4, —2,0.	
4	—1,0	3,0	+1,0	schön, Abends bedeckt, Nachts etw. Schnee.	
5	+1,5	3,5	3,5	erst etwas Schnee und Regen; dann bedeckt, Wind.	
6	4,5	4,0	2,5	Nachts sehr heftiger Wind, Morgens um 8 U. Schneesturm und 0,0; dann besser, ziemlich hell, windig, mit heftigen Stössen, um 4 Uhr Schneesturm.	NW.
7	1,5	2,0	2,0	Nachts heftiger Sturm, ebenso am Tage mit Schneewehen, sonst ziemlich hell und +2 bis 3° R., Nachts heftiger Wind mit Regen.	NW.
8	4,0	6,0	6,0	heftige Windstösse, etwas Regen, Nachts Regen.	
9	4,0	3,0	0,0	heftiger Sturmwind, Schnee und Regen. Nebel auf den Bergen.	
10	—2,0	0,0	—5,0	ziemlich klar, wenig Schnee, P. M. schön.	N.
11	—8,0	0,0	—5,5	schön, sehr schön.	
12	—5,5	+1,0	—1,3	erst schön, dann bedeckt, windig (um 2 P. M. +1,5°).	NO.
13	—6,0	—3,0	—3,0	bedeckt, Wind, Schneegestöber.	NNO.
14	—3,0	—1,0	—6,0	Wind, Wolken.	NNO.
15	—8,0	—2,0	—1,5	bedeckt, Abends Schnee.	NW.
16	+0,2	+4,0	0,0	Morgens Schnee; dann mild.	
17	—6,0	3,5	—3,0	bedeckt, wenig Schnee.	

Datum.	Thermometer nach R. im Nordschatten.			Allgemeine Bemerkungen.	Wind.
Fb.	um 7	um 1	um 9		
18	—2,5	2,0	1,0	wie gestern.	
19	+1,5	3,0	2,0	trüb, Wind, Abends Sturm mit Schnee und Regen, ditto Nachts, Donner und Blitz.	
20	2,0	2,0	0,0	um 8 und um 3 Uhr Schnee; sonst Wind, Wolken, Abends Schnee, Nachts Wind.	WNW.
21	—2,0	2,0	0,0	Schnee, viel Schnee, trüb.	
22	—1,0	4,0	—4,0	wenig Schnee, Mittags ziemlich schön, sonst wolkig und trüb.	ONO.
23	—5,0	4,0	—1,5	sich aufklärend, P. M. um 5 0,0.	O.
24	—5,5	1.5	—2,0	bedeckt, trüb, etwas Wind.	
25	—7,0	3,0	—2,0	sich aufklärend, P. M. schön.	
26	—4,0	4,0	+4,0	nach und nach trüb, gegen Abend Wind, Nachts Wind und Regen.	
27	+5,0	3,5	3,5	erst Regen; dann trüb, heftiger Wind, viel Regen mit Schnee, Nachts heftiger Sturm.	PM. NW.
28	3.5	4,5	6,5	trüb, Nachmittags wenig Regen, Abends heftiger Sturm von 6 bis gegen Morgen.	W. od. WSW.
29	3,0	7,5	3,0	erst bedeckt; dann schön, Abends ziemlich schön.	NW.
Mz.	um 6	um 1	um 9		
1	—2,0	7,0	4,0	schön, einige Wolken.	
2	—3,0	6,0	2,0	sehr schön, Nachts etwas Schnee,	
3	+1,3	8,0	3,0	sehr schön.	
4	5,0	5,0	5,5	trüb, Regen, Nachmtts. Windstösse, Nachts heftiger Sturm mit Regen.	W.
5	3,0	4,5	2,0	Regen und heftige Windstösse, Nachts ditto mit Schnee.	WNW.
6	1,5	4,5	2,0	Windstösse mit Regen und Schneeschauern, Nachts ditto.	NW.
7	3,0	5,0	1,5	erst etwas Schnee, allmähl. besser, Nachts wenig Schnee.	
8	—2,0	2,0	—2,0	erst schön, gegen Mittag trüb, P. M. mehrmals Schnee.	
9	—3,0	0,8	—3,5	mehrmals Schnee, gegen Abend schön.	
10	—4,0	0,8	—4,0	trüb, Schnee, mehrmals Schnee.	
11	—5,0	2.0	—2,0	schön, Wolken. P. M.	W.
12	—2,0	4,0	—1,2	schön, Wolken, Nachts wenig Schnee.	
13	0,0	4,5	+3,0	trüb, Nachts wenig Schnee.	
14	—0,5	5,0	1,0	bedeckt, mehrmals wenig Schnee, Nachts etwas Schnee.	
15	—1,0	3,0	2,0	trüb, öfters Schnee bis 2 Uhr, dann schön. um 5 P. M. +4,0.	W.
16	—2,0	7,0	1,2	schön, dann bedeckt, P. M. schön.	
17	—2,8	8,0	4,0	schön, P. M. bedeckt, Abends und Nachts etwas Regen.	WNW.
18	+5,0	7,5	7,0	trüb, P. M. etwas besser, Abends etwas Regen.	
19	2,0	9,0	4,5	früh Nebel, allmählich sehr schön.	WNW.
20	1,0	11,0	5,5	früh Nebel, sehr schön, etwas Wind.	
21	0,0	11,5	7,5	Wind, nach und nach trüb, Abends heftiger Sturm mit Regen und Wetterleuchten bis gegen 12 Uhr P. M.	SSW.

Datum.	Thermometer nach R. im Nordschatten.			Allgemeine Bemerkungen.	Wind.
	um 6	um 1	um 9		
22	5,0	7,5	5,0	nach und nach schön, P. M. bedeckt oder schön, Wind	
23	3,0	8,0	5,0	Wind und Wolken, sonst ziemlich hübsch, Nachts Wind.	W.
24	6,5	7,0	4,0	trüb, früh Regen; dann ziemlich schön, viel Wind und Wolken, einigemal mit Regen und Schnee.	W.
25	6,5	8,0	4,0	trüb und viel Wind, P. M. abwechselnd mit Regenschauern, Nachts Wind und Regen.	
26	4,0	9,0	4,0	viel Wind, Regen und Schnee, P. M. etw. heller.	
27	4,0	7,0	2,2	viel Wind und Wolken, P. M. dazu trüb, Regen, Windstösse mit Schnee und Reg. Nachts ditto.	WNW.
28	8,0	8,0	8,0	viel Wind, Schnee und Regen, P. M. Wind und Wolken, Abends und Nachts Wind und Regen.	WNW.
29	9,0	9,0	9,0	trüb, Wind, Regen.	WNW.
30	7,0	7,0	4,0	trüb, Wind, Regen; P. M. etwas besser.	WNW.
31	5,0	11,0	9,0	bedeckt, Wind, Nachts starker Wind.	
Ap.	um 6	um 1	um 9		
1	8,0	11,5	8,0	Nachts Wind, trüb, wenig Regenschauer, P. M. ziemlich schön, Wind.	
2	7,0	10,5	7,0	Früh Regen, nach und nach besser, P. M. hübsch, Abds. Regen, Nachts heftig, Wind mit Regenschauern.	
3	5,0	10,0	4,5	trüb, Wolken, um 12 Uhr heftiger Regenschauer; dann schön und einige Regenschauer.	W. NW.
4	1,0	11,5	7,0	Nebel, schön, Wind.	
5	5,0	13,0	8,0	bedeckt.	OSO.
6	7,0	15,0	12,0	bedeckt, P. M. schön, erste Aprikosenblthe.	OSO.
7	8,0	17,0	12,0	meist ziemlich bedeckt.	
8	7,0	16,0	9,0	schön, P. M. windig, Nachts Regen.	
9	9,0	11,0	6,0	Regen, Wind, P. M. Wolken, Abds. Regen.	
10	4,0	10,0	4,0	Wind, Wolken, Mittags ein Hagel- und Schneeschauer.	
11	4,0	8,5	3,5	Wind, Wolken, Mittags Hagel mit Schnee.	
12	2,5	10,0	4,5	Wind, Wolken, P. M. etwas Regen.	
13	4,0	10,0	6,5	Wind, Wolken, P. M. meist bedeckt.	
14	5,0	11,0	8,0	Wind, Wolken.	OSO.
15	7,0	12,0	8,0	Wind, Wolken, P. M. wenig Regen.	
16	4,0	13,0	4,0	erst sehr schön, nach und nach Wolken, Wind.	
17	+2,5	11,0	4,0	Morgens bedeckt, nach und nach schön; Wind.	
18	—0,5	13,0	6,5	sehr schön, etwas Wind.	
19	+3,5	7,5	4,0	erst trüb und Schnee; dann zieml. schön, windig, mehrmals Schnee.	NW?
20	2,0	7,5	4,0	schön, windig, gegen Abend bedeckt.	
21	3,5	9,0	3,5	mehrmals Schnee; sonst ziemlich schön, Wind.	NNW.

Datum.	Thermometer nach R. im Nordschatten.			Allgemeine Bemerkungen.	Wind.
	um 6	P. M. 1	um 9		
22	3,0	8,0	4,0	Wolken, Wind, Abds. 8 U. heftig. Schneegestöber mit Hagel und Regen.	NW.
23	3,0	9,0	5,0	Wolken, Wind; mehrmals heftiger Regen- und Schneeschauer.	
24	3,0	12,0	7,0	Wolken, Wind, im Ganzen schön.	SO.
25	6,0	15,0	9,0	viel Wind, Wolken; Abends schön, mild.	SO.
26	5,0	14,0	8,0	Wind, Wolken.	
27	5,0	11,0	6,0	Wind, Wolken, P. M. bedeckt.	NW.
28	5,5	13,0	8,0	erst etwas Regen; dann Wolken, windig.	
29	2,5	16,0	10,0	erst sehr schön; dann Wolken und Wind, Steinobst allgemein in Blüthe.	ONO.
30	7,0	15,0	8,0	ziemlich schön, P. M. Wolken und Wind.	ONO.
	A. M.	P. M.			
Mai	um 5	um 2	um 9		
1	9,0	16,0	12,5	früh heiter; dann bedeckt u. starker Wind, Abends klar und mild.	OSO.
2	10,0	19,0	13,0	ganz heiter, viel Wind, Abds. Höhenrauch, bei einem Windzug aus	OSO. NW.
3	7,0	17,0	12,0	sehr heiter, stark Höhenrauch bis gegen 10 Uhr; dann wolkig, windig, Abends ganz klar, Wind.	NW. WNW?
4	5,0	17,0	12,0	sehr schön, etwas Wind (Birnen blühend).	
5	6,0	13,0	6,5	anfangs sehr schön, sehr windig, bis Mittag ganz bedeckt, P. M. sehr wolkig, starker, kalter Wind (Repsfeldr. blühend).	NW?
6	3,5	13,0	4,5	sehr schön, aber kalter Wind.	N.
7	1,5	16,0	10,0	sehr schön.	
8	12,0	17,0	12,0	früh etwas Regen; dann allmählich schön, P. M. dunkel werdend, um 5 P. M. heftiger Wind mit Regen, kurz.	W.
9	10,0	19,0	14,0	anfangs Regen, allmählig besser; doch immer wolkig, P. M. wenig Schnee, Abds. Regen.	W.
10	10,5	23,8	13,0	Nachts etwas Reg., meist bedeckt, schwül.	
11	10,5	20,5	15,0	anfangs schön, allmählig bedeckt, sehr schwül, um 5 Uhr etwas Donner und Regen; dann ziemlich hell, warm, Abnds. Regen.	SSW.
12	12,0	17,0	16,0	meist bedeckt, mehrmals Regen.	SSW.
13	10,5	19,0	12,5	Wind, Wolken.	WSW.
14	10,0	19,5	12,0	Wind, Wolken.	
15	10,0	18,0	15 0	schön, Wolken, Nachts Regen.	
16	12,0	20,0	12,5	oft trüb.	W.
17	10,5	24,0	13,0	schön, Wolken.	
18	10,0	23,0	15,0	sehr windig, wolkig, um 6¾ Uhr P. M. Gewitter in SO. und aus SSW. mit Reg. Vor dem Gewitter 20,0; danach 15,0.	SSO.
19	13,0	19,0	15.0	windig, schön, Abends Wolken.	SSO.
20	14,0	19,5	15,0	wolkig, um Mittag Regen, P. M. ziemlich schön, Nachts Regen.	
21	14,0	14,5	12,5	Morgens Regen, bis Nachmittags 4 Uhr Duft; dann schön und warm.	
22	7,0	19,0	13,0	Nebel, schön.	

Datum.	Thermometer nach R. im Nordschatten.			Allgemeine Bemerkungen.	Wind.
	um 5	um 2	um 9		
23	7,0	21,5	14,0	schön, P. M. Wolken.	
24	9,0	18,0	13,0	wolkig, starker Wind, Morgens 7—8, Ab. um 5 etwas Regen.	WNW. W.
25	9.5	20,0	15,0	Wolken, sonst schön, Nachts Regen. Abds.	W.
26	12,0	21,0	12,5	Wind, Wolken; mehrmals Regen, Nachts Regen und Wind (blühender Roggen).	
27	9,0	11,0	9,5	eftiger Wind, Wolken, einigemale Regen.	W.
28	7,0	9,0	7,0	sehr heftigen Wind m. Regengüssen, Nchts. dessgleichen.	NW.
29	4,5	10,0	8,0	trüb, wolkig; mehrmals wenig Regen; Wind nachlassend.	
30	7,0	13,0	6,5	Nachts Regen, trüb, wolkig; mehrmals Regen, um 5 Uhr auch Hagel.	
31	6,0	16,0	12,0	ziemlich schön, Abends trüb, wenig Regentropfen.	NW.
Jn.	um 5	um 2	um 9		
1	10,0	18,0	12,0	wiederholter Regen.	W.
2	9.0	18,0	12,5	starker Nebel, öfterer Regen, um 5 Uhr Gewitter.	SW.
3	9,0	20,0	12,0	ziemlich schön, P. M. trüb werdend, 6—7 Gewitter mit viel Regen.	SW.
4	11,0	18,0	12,0	nach und nach schön; aber immer Wolken, Nachts etwas Regen.	W.
5	10,0	15,5	10,0	mehrmals Regen, windig; sonst ziemlich schön.	W.
6	6,5	19,0	13,0	dicker Nebel, ziemlich schön, etwas Wind, P. M. trüb, Abends wenig Regen.	SO.
7	11,0	18,0	12,0	ziemlich schön, um 2 Uhr etwas Regen, wenig Wind.	
8	7,5	19,0	13,0	im Ganzen schön mit Wolken und etwas Wind.	WSW.
9	9,0	21,0	16,5	nach und nach trüb.	SSW.
10	15,0	17,0	12,0	viel Regen; von 4 Uhr an schön.	
11	7,5	19,0	12.0	Nebel, schön.	WNW.
12	7,5	22,0	16,0	sehr schön, windig, P. M. wolkig, Wind, wechselnd, zwischen 6 und 7 Uhr heftiger Windstoss mit schweren Wolken.	SO.
13	14,0	22,0	17,0	wolkig, öfters trüb, Vormittags sehr windig, um 9 Uhr Abends Gewitter mit Regen, Nachmitternacht Regen.	SW.
14	12,0	14,5	12,0	Regen bis Abends gegen 7 Uhr.	
15	9,0	19,0	11,0	Nebel, nach und nach schön.	W.
16	7,0	21,0	14,0	schön, nach und nach bewölkt, Abends 8 Uhr Regen.	O.
17	9,0	19,0	14,0	schön; dann wolkig, oft trüb, Abds. windig.	SW.
18	8,5	15,5	12,0	wolkig, windig, um 3 Uhr etwas Regen, Abends 9 Regen.	W.
19	8,0	20,0	13,0	bedeckt; P. M. mehrmals Regen, Nachts wenig Regen.	SW.
20	11,0	18,0	14,0	bedeckt, um 11 Vormittags 20,0 R.; zwischen 12 und 1 Uhr Gewitter und Regen, P. M. Regen bis 8½ Uhr.	SSW.

Datum.	Thermometer nach R. im Nordschatten.			Allgemeine Bemerkungen.	Wind.
Jun	um 5	um 2	um 9		
21	12,0	19,0	15,0	bedeckt; P. M. ziemlich schön.	SW.
22	13,0	20,0	13,5	schön.	WNW.
23	9,0	22,0	15,5	Nebel, schön, einige Wolken, Wind.	WNW.
24	11,5	23,0	16,5	schön.	SSO.
25	13,0	25,0	21,0	erst schön; dann trüb, um 2 Uhr kurzes Gewitter und etwas Regen, sehr schwül und trüb.	
26	17,0	22,0	14,0	früh heiter; nach und nach trüb, heftiger Wind, um 4 Uhr heftiger Regenguss.	SW.
27	14,0	19,5	15,0	nach und nach schön, P. M. sehr schön.	W.
28	12,0	19,5	14,0	nach und nach bedeckt, oft heftiger Wind, P. M. schön, um 7 Uhr Regen.	W.
29	13,0	18,0	11,0	früh 5 Uhr Regen, windig, wolkig, mehrmals Regen, um 2 Uhr kurzes Gewitter.	W.
30	11,0	1 ,0	11,0	regnerisch, windig, 11—12 Uhr Gewitter mit Hagel.	NW.

(Fortsetzung folgt.)

II. Recensionen.

Teplitz gegen Neuralgien. Fortgesetzte Beiträge zur Balneotherapie der Neurosen. Von Dr. G. Schmelkes. Berlin, 1861, Hirschwald, gr. 8., 48 S.

Der Verfasser ist in der balneologischen Literatur durch seine Schrift „Teplitz gegen Lähmungen“ auf das vortheilhafteste bekannt. In vorliegender Broschüre gibt er die Fortsetzung seiner Erfahrungen über die Wirksamkeit seiner Thermen gegen Neurosen und bespricht das Kapitel über die Neuralgie. Die Erwartung, die man von diesem Schriftchen hegen musste, wird bei der Lectüre vollständig befriedigt. Es ist eine klare, echt wissenschaftliche auf vorurtheilsfreie Erfahrung und Beobachtung basirte Auseinandersetzung über den Begriff der Neuralgie im Allgemeinen und eine bestimmte Indicationenlehre, welche Formen von Neuralgie nach Teplitz gehören, um dort Heilung oder Besserung zu erfahren. Es sind diess namentlich die idiopathischen Neuralgien, die Neuralgien nach chronischer Neuritis, nach Trauma, in Folge mechanischen Drucks, von Rheumatose, und gichtischer Dyscrasie, und belegt diesen Ausspruch mit Krankengeschichten (Facial-, Brachial-, Interostal- und Femoral-Neuralgie). Den Hauptwerth legt Verfasser mit Recht auf die Temperatur der Bäder, die er nur als laue, unter 29° R., angewendet wissen will, und spricht dabei die Ueberzeugung aus, dass alle Bäder von Teplitz bei gleicher Temperatur gleiche Wirkung haben. Es ist sicher, dass nicht der schwache salinisch-alkalische Gehalt, sondern nur die Wärme der Quellen hier das wirksamste ist. Wenn aber Verfasser die Bäder bis zu 29° R. laue nennt, so möchte diess nicht als allgemeine Norm angenommen

werden können, da das schon recht warme Bäder sind, die über die Blutwärme (28°) hinausgehen. — Das Buch ist ein sehr praktisches, das sich würdig an des Verfassers frühere Arbeiten anschliesst, deren Fortsetzung für die Wissenschaft von besonderem Gewinne sein wird. *E.*

Bericht über die Saison 1860 zu Bad Bertrich, von Dr. L. Böhm, k. Bade- und Brunnenarzt. Berlin 1861, 8., 16 S.

Der vorstehende Bericht erschien zuerst in der officiellen preussischen medicinischen Zeitung, und es ist der Separatabdruck wohl gerechtfertigt durch die jährlich bedeutender werdende Bedeutung Bertrichs. Es schliesst sich dieser Bericht in Form und Inhalt den früheren würdig an, und gibt eine recht übersichtliche Darstellung, erläutert durch Beispiele aus der Saison 1860 von der Wirksamkeit Bertrichs. Bei der gedrängten Darstellung ist das Schriftchen keines Auszuges fähig, das allen denen willkommen sein wird, die sich für Bertrich interessiren. *R.*

III. Tagesgeschichte.

× **Stuttgart.** Für das durch seine reizende, gesunde Lage und seine vielen Heilquellen ohnediess von Jahr zu Jahr mehr in Aufnahme kommende Nachbarbad Berg ist abermals durch die Munificenz des Königs und die Sorgfalt des Brunnenvereins Vieles geschehen. Der König hat auf seine Kosten durch Hofbaumeister Knapp auf der Höhe des Sulzerrains (wo die Hauptquelle, der Wilhelmsbrunnen, und der Kursaal sich befinden) eine schöne Säulenhalle zur Bequemlichkeit für Spaziergänger erbauen lassen, gerade am schönsten Punkte des ganzen Thals, von wo man einer entzückenden Aussicht geniesst, und hat diese eben fertig gewordene Säulenhalle, die im edlen Style gehalten, dem Brunnenvereine zum Geschenke gemacht, was den Badegästen grosse Annehmlichkeiten bietet, da sie unmittelbar an die hinter dem Kursaal und der Hauptquelle befindlichen Anlagen und Spaziergänge sich anschliesst. Der Brunnenverein selbst hat eine neue Trinkhalle auf der Berger Insel zur Bequemlichkeit der die Inselquelle Trinkenden im Schweizerstyl erbauen lassen, welche seit einigen Tagen gleichfalls vollendet ist, und Staat und Stadt zusammen werden vom Bahnhofe aus, wo jetzt auch die Remsthalbahn nach Nördlingen sich ausmündet und schon in 2 Monaten fahrbar wird, eine schöne Strasse mit Baumgängen nach dem Kursaal anlegen lassen. Die Kuranstalten sind überhaupt erster Gegenstand der Sorgfalt der Behörden, und dieselben so umfangreich (durch die zahllosen Heilquellen, deren jede andern Gehalt hat) und mannichfaltig, wie wohl wenige Bäder der Welt, wie das vereinigte Cannstatt-Berg sie bieten werden, wozu die vortrefflichen Bad-Hôtels kommen.

== **Wien.** Um dem Verkaufe durch zu langes Liegenlassen unwirksam gewordener Mineralwässer zu begegnen, hat das Oesterr. Ministerium die Verfügung erneuert, dass nie andere Flaschen oder Krüge mit Mineralwasser verkauft werden dürfen, als solche, auf welchen die Jahreszahl der Füllung ersichtlich ist, was aller Orten Nachahmung verdient!

IV. Necrolog.

In der Morgenstunde des 19. April verschied zu Pyrmont Dr. Karl Theodor Menke, Geheimer Hofrath, Kreisphysikus, Brunnenarzt zu Pyrmont und Leibarzt des Fürsten von Waldeck. Nachdem er vier Monate lang an den Folgen eines Herzfehlers schwer darnieder gelegen hatte, starb er im nicht vollendeten 70. Lebensjahre.

Geboren am 13. September 1791 in Bremen, wo sein Vater Bierbrauer war, Zwillingsbruder des ihm bis zum Verwechseln ähnlichen Professor und Director emeritus des Bremer Gymnasiums, empfing der Verstorbene, nachdem er seinen anfänglichen Plan Apotheker zu werden 1806 nach beendigten Lehrjahren bei Hofapotheker Wiegmann zu Braunschweig aufgegeben hatte, auf der Gelehrten- (Dom-)schule seiner Vaterstadt von 1809 eine so vortreffliche Schulbildung, dass seine philologischen Kenntnisse die Zierde eines Fachmannes gewesen wären. Seine medicinischen Studien auf der Universität Göttingen von Michaelis 1812 bis dahin 1814 beschloss er bei seiner Promotion am 22. März 1814 durch seine Dissert. inaug. botan.-philol.-med.: De leguminibus veterum Pars I., 32 S. in 4., rec. in Allg. med. Ann. d. Heilk. Febr. 1815. S. 129. Den 2. Theil wollte Verf. pro venia legendi liefern, er ist aber nicht erschienen. Er überstand glücklich das Lazarethfieber, das er im schwedischen Hospitale bekommen hatte. — In demselben Jahre liess er sich auf eine Einladung des hiesigen Brunnenarztes Trampel zu Pyrmont als Arzt nieder, wo er durch 47 Jahre in segensreichster Weise gewirkt hat.

Ein reiches Leben ist mit des Geschiedenen letztem Athemzuge ausgehaucht worden, ein Leben, wie Wenige es so reich geführt haben, vor Allem an wissenschaftlichen Genüssen der vielseitigsten Art, denn diese waren seines Lebens ganze Freude; ein Leben, reich an Arbeit, denn der Entschlafene, fleissig wie Wenige es sind und gewesen sind, den der Morgensonne erste Strahlen schon am Schreibtische fanden, der mit seltener Unermüdlichkeit noch bis unmittelbar vor seinem letzten Krankenlager zu Fuss auf die Berge stieg, um entfernten Kranken Hülfe zu bringen, arbeitete wieder und genoss arbeitend bis tief in die Nacht beim Scheine der Lampe; ein Leben ferner, das reich war an Anerkennung, an Anerkennung bei Hoch und Niedrig. Sowohl des verstorbenen Fürstenpaares, wie des regierenden Fürsten Anerkennung ward ihm in reichstem Maasse zu Theil: im Jahre 1816 ward M. Brunnenarzt, 1818 Hofmedicus und Leibarzt, 1825 Rath, 1828 Hofrath, 1837 Kreisphysicus, 1843 Geheimer Hofrath, 1849 Mitglied der Staatsprüfungscommission. Der verstorbenen Fürstin Vertrauen und des Entschlafenen aufopfernde Verehrung führten ihn 1848 als Mentor des Prinzen von Waldeck für längere Zeit nach Weimar. Besonders reich war die Anerkennung, die ihm die wissenschaftliche Welt zollte: die Universität Marburg sandte ihm einen Ruf zu der Professur, die Heusinger jetzt inne hat, und Bonn zu der von Troschel jetzt bekleideten Professur. Siebenundzwanzig gelehrte Gesellschaften zählten den Entschlafenen unter ihre Mitglieder, darunter die Kaisrl. Leop.-Carol. Academie der Naturforscher und die Academy of Natural Sciences of Philadelphia. Die Anerkennung, die M. als praktischer Arzt fand, war nicht beschränkt auf den engen Kreis seines Wohnorts, sondern war von Tausenden, denen er 47 Jahre lang als Badearzt rathend zur Seite gestanden, in die fernsten Länder getragen. — Aber auch an Prüfungen

war des Verstorbenen Leben reich; mehrere Kinder trug der trauernde Vater zu Grabe, und drei Frauen sah der Gatte in die Gruft senken, um dann mit der vierten nur zwei durch Krankheiten getrübte Jahre zu verleben.

Wenn es sich nun darum handelt, des Verstorbenen Verdienste in kurzen Zügen zu skizziren, so drängt sich vor Allem der Badeort Pyrmont in den Vordergrund, um sie in dankbarster Weise anzuerkennen und zu rühmen. M. hat sich, wie kein Arzt vor ihm, um Pyrmont verdient gemacht, und zwar in unmittelbarer und in mittelbarer Weise. Er war weit und breit unter Aerzten und Naturforschern gekannt und geachtet, die Namen Pyrmont und M. waren wie mit einander verwachsen und verschmolzen, und so musste natürlich die grosse Verbreitung von M.'s Namen dem Badeorte und seiner Frequenz unmittelbar zu Gute kommen. Aber auch die direkte und mittelbare Förderung der Interessen des Bades hatte der Entschlafene stets im Auge. Es würde zu weit führen, jede einzelne Verbesserung an unseren Trink- und Badeanstalten hier zu erwähnen; sind sie doch alle seit einem halben Jahrhundert auf seinen Antrieb unternommen und unter seinen Auspicien ausgeführt. — Keinem Andern als einem mit dem Fleisse M.'s für historische Forschungen und mit seinen allgemeinen naturhistorischen Kenntnissen ausgestatteten Manne wäre es möglich gewesen, eine so durchgreifende Erforschung aller Pyrmont und seine Umgebung betreffenden Verhältnisse zu fördern, wie sie uns durch ihn geworden ist. Seine hauptsächlichsten hierher gehörigen Schriften sind:

1) Pyrmont und seine Umgebungen, mit besonderer Hinsicht auf seine Mineralquellen, histor., geogr., physic. und medic. dargestellt. 1818. 20 Bgn. in gr. 8. Die zweite vermehrte und verbesserte Auflage erschien 1840 mit einer color. geognost. Karte. Die Vollendung einer dritten Auflage unterbrach der Tod.
2) Untersuchung der Nachrichten über den Goldsand der Emmer und der vorgeblich daraus gemünzten Dukaten- und Zehndukatenstücke. Westph. u. Rheinl. Bl. 1822.
3) Versuch einer näheren geolog., geognost. und oryctognost. Erörterung des Fürstenthums Pyrmont. Von Leonhard's Zeitschrift für Mineralogie. 1825 Nr. 7, 8, 9 und 1826 Nr. 5. Separatabdruck Frankfurt a. M. 1825.
4) Berichte über das angebliche Vorkommen von Steinkohlen etc. bei Lügde. Westph. Prov.-Bl. 1836.
5) Lage, Ursprung, Beschreibung etc. der Extersteine. 1823.
6) Die Heilkraft des Pyrmonter Stahlwassers, des versendeten, wie des an der Quelle getrunkenen. Uslar 1835. 12 u. 101 S. in gr. 8.
7) Ueber das Klima von Nervi. Balneol. Ztg. I. p. 294.
8) Eine Gratulationsschrift zum Jubiläum des fürstl. Waldeckischen Leibarztes Geh. Hofrath Kreusler, worin er „antiquissimorum quorundam scriptorum, qui vim ac salubritatem aquarum Pyrmontanarum illustrarunt, recensum exhibet. Hannover 1857 in 4. (Rec. Baln. Ztg. IV. 410.)
9) Ein Vorwort zu Prof. Wiggers' neuester Analyse der Pyrmonter Eisensäuerlinge. 1857. (Rec. Baln. Ztg. V, 247.)

Grössere die Pathologie und Therapie speciell betreffende Arbeiten existiren von M., soviel mir bekannt, nicht. Im Jahr 1816 gab er die Uebersetzung von Jurine, Ueber die Brustbräune, mit einer Vorrede von Kreyssig, Hannover in gr. 8., heraus, und im Jahre 1824 J. E. Trampel, Wie

erhält man sein Gehör gut, und was fängt man damit an, wenn es fehlerhaft geworden ist, 2. Aufl., vermehrt durch einen Nachtrag des sel. Verf. mit Anmerkungen und einem Vorwort von M., Hannover in gr. 8. mit 2 Kpfrtfln. Ausser den pharmacodynamischen Abschnitten obiger das Bad betreffenden Schriften veröffentlichte M. die Pharmacologie betreffend:

1) Eine Hufeland gewidmete Gratulationsschrift, worin er „de nova morbos quosdam chronicos ope pastus Taraxacini curandi ratione agit". 1833. 13 S. in 4.

2) eine Recension der preuss. Pharmacopöe. Hann. Annalen. 1847.

Ferner war ein Lieblingswunsch des Verstorbenen die Einführung einer allgemeinen deutschen Pharmacopöe, ein Wunsch, den er öfter ausgesprochen, zuletzt neben dem Wunsche der Ausarbeitung eines sachlichen Commentars zu Plinius' Historia naturalis, sowie drittens der Errichtung eines allgemeinen literarischen Archivs der Natur- und Heilkunde für ganz Deutschland. In dieser Hinsicht veröffentlichte M.:

3) Drei Anforderungen an die Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte und deren Begründung. 1854.

Am concentrirtesten, möchte ich sagen, hat M. viele Jahre hindurch seine Thätigkeit verwandt auf verschiedene Zweige der Naturwissenschaften. Er war ausgezeichneter Botaniker und hatte ein schönes Herbarium gesammelt, welches als Geschenk nach Philadelphia gewandert ist; imgleichen besass er eine mineralogische Sammlung, die er einer Nachbarstadt zum Geschenk gemacht hat. — In der Malacozoologie galt er durch die ganze Gelehrtenwelt als Autorität: seit 1844 war er Mitherausgeber der malacozoologischen Zeitschrift. Von seiner bekannten Synopsis methodica Molluscorum, welche in erster Ausgabe 1828, in zweiter 1830 erschien, hat er das druckfertige Manuscript der dritten Auflage hinterlassen. Im Jahre 1843 schrieb er Molluscorum Novae Hollandiae Specimen. Eine hinterlassene conchyliologische Sammlung, die ihres Gleichen sucht, eine Bibliothek, wie sie sich im Besitz sehr weniger Privatgelehrten findet, bekunden einen in seltenem Grade fleissigen und für die Wissenschaft opferbereiten Gelehrten. Und in der That wird die deutsche Gelehrtenwelt und speciell die deutsche badeärztliche Welt alle Zeit stolz darauf sein können, Menke den ihrigen zu nennen. Er war der Typus eines gründlichen deutschen Gelehrten.

Pyrmont den 2. Mai 1861. *Th. Valentiner.*

Redacteur: Dr. *Spengler* in Bad Ems. — Verleger: *G. Rathgeber* in Wetzlar.

Gedruckt bei Rathgeber & Cobet in Wetzlar.